



1 Früher war das Chalet eine Kapuzinerklause, heute führt Sandra Gisler hier das Bed and Breakfast Be und mee. 2 Kuchen essen mit Aussicht im Alpencafé auf der Rigi Scheidegg. 3 Romantiker fühlen sich in der Villa Mon Abri in Goldau wohl. Die Gästesuite ist ab zwei Nächten buchbar.



EIN WOCHENENDE RUND UM DIE RIGI

Zwischen Bergen und Seen wandeln

Stadt oder Natur? Wer sich nicht entscheiden kann, beginnt mit einem Bummel in Zug und schnürt sich am Tag darauf auf der Rigi die Wanderschuhe.

Text: Barbara Halter
Fotos: Flurina Rothenberger

Manchmal braucht es wenig zum Glück: eine Scheibe Zopf, selbst gemachte Konfitüren, einen Milchkaffee – und Sicht aufs Wasser. Der Samstagmorgen auf dem **Biohof Zug** fühlt sich wie Ferien an. Auf dem Platz vor der Scheune und im Garten stehen rote Tische, beim Teich planschen Kinder. Wer es ruhiger mag, setzt sich vor die kleine Laube etwas abseits. Bei schlechtem Wetter findet man ein gemütliches Plätz-

chen in der Scheune – und hat dank der verglasten Front immer noch Blick auf den Zugersee. Der Biohof wird von einer Betriebsgemeinschaft geführt. Toni Niederberger baut mit seinem Team vor Ort Gemüse an, die Höfe Büessikon und Blinkmatt in Baar liefern unter anderem Fleisch und Eier. Die umgebaute Scheune beherbergt Café sowie Hofladen und wird für Feste vermietet. Der Biohof liegt am →



1 Früher war das Chalet eine Kapuzinerklause, heute führt Sandra Gisler hier das Bed and Breakfast Be und mee.
2 Kuchen essen mit Aussicht im Alpencafé auf der Rigi Scheidegg.
3 Romantiker fühlen sich in der Villa Mon Abri in Goldau wohl. Die Gästesuite ist ab zwei Nächten buchbar.



EIN WOCHENENDE RUND UM DIE RIGI

Zwischen Bergen und Seen wandeln

Stadt oder Natur? Wer sich nicht entscheiden kann, beginnt mit einem Bummel in Zug und schnürt sich am Tag darauf auf der Rigi die Wanderschuhe.

Text: Barbara Halter
Fotos: Flurina Rothenberger

Manchmal braucht es wenig zum Glück: eine Scheibe Zopf, selbst gemachte Konfitüren, einen Milchkaffee – und Sicht aufs Wasser. Der Samstagmorgen auf dem **Biohof Zug** fühlt sich wie Ferien an. Auf dem Platz vor der Scheune und im Garten stehen rote Tische, beim Teich planschen Kinder. Wer es ruhiger mag, setzt sich vor die kleine Laube etwas abseits. Bei schlechtem Wetter findet man ein gemütliches Plätz-

chen in der Scheune – und hat dank der verglasten Front immer noch Blick auf den Zugersee. Der Biohof wird von einer Betriebsgemeinschaft geführt. Toni Niederberger baut mit seinem Team vor Ort Gemüse an, die Höfe Büessikon und Blinkmatt in Baar liefern unter anderem Fleisch und Eier. Die umgebaute Scheune beherbergt Café sowie Hofladen und wird für Feste vermietet. Der Biohof liegt am →



Auf dem Mark-Twain-
Weg mit Blick auf den
Vierwaldstättersee.
Der Autor weilte 1897
in Weggis und bestieg
die Rigi in drei Tagen.

Rand von Zug, mit dem Velo oder dem Auto sind es aber nur wenige Minuten bis zum Kolinplatz – womit man schon im Zentrum und am viel befahrenen Knotenpunkt wäre. 1200 Busse passieren täglich die enge Kreuzung. Doch nur ein paar Schritte, und man erreicht die ruhige Altstadt. Jeden Samstag trifft man sich hier zu einem geführten Rundgang, der mit der Besichtigung des Zyturms, des Wahrzeichens von Zug, beginnt. Die ehemalige Stube des Turmwächters ist ein hübscher Aussichtspunkt. Man kann auch ohne Führung den 52 Meter hohen Turm aus dem 13. Jahrhundert besteigen. In der Boutique Wunderbox (gleich neben dem Turm) oder an der Réception des Hotels Ochsen (am Kolinplatz) bekommt man den Schlüssel ausgehändigt.

Ein Bummel durch die Altstadt ist eine entspannte Angelegenheit. In vielen Häusern haben sich Galerien eingemietet (darunter die weltbekannte Galerie Gmurzynska, auch empfehlenswert jene von Carla Renggli). Die Gassen wirken gar etwas museal, was ganz im Interesse der Bewohner ist, die so in ihren superschicken Wohnungen ihre Ruhe haben. Mehr Leben in der Altstadt wünscht sich Textildesignerin Caroline Flueller (die Swiss-Crew trägt ihre Krawatten und Foulards) vom Laden **3Pol**. Sie führt die Boutique zusammen mit den Designerinnen Andrea Gnirs und Patricia Rogemoser. Die drei Zugerinnen bieten einen Mix aus Mode- und Wohnaccessoires: Gemusterte Seidentücher, Kissen, Papierkreationen oder Schmuck findet man hier. Wer an einem heissen Tag Abkühlung braucht, springt beim Casino in der **Badi Seeliken** ins Wasser. Am schönsten ist es hier frühmorgens, wenn die Holzpritschen noch fast leer, Rigi und Pilatus von Dunstschwaden umhüllt sind und der See spiegelglatt zum Bade lädt. Eine Pause lässt sich auch im Restaurant **Intermezzo** ein-

legen. Geführt wird es von der Zuwebe, der Zugerischen Werkstätte für Behinderte. «Trau uns etwas zu», lautet die Botschaft – fünf Menschen mit psychischer oder kognitiver Beeinträchtigung arbeiten im «Intermezzo», darunter Franca Hegglin mit Down-Syndrom. Die Gastro-Tochter fühlt sich mit dem Serviertablett in der Hand in ihrem Element. Angeboten werden Crêpes und Galettes, die in der offenen Küche auf grossen Platten gebacken werden. Im neueren Teil von Zug befindet sich das **Café Ascot**. Sobald die Sonne scheint,

Am allerschönsten ist es in der Badi Seeliken frühmorgens, wenn die Holzpritschen noch fast menschenleer sind und der Zugersee spiegelglatt zum Bade lädt.

setzt man sich hier nach draussen und beobachtet das Treiben auf dem Bundesplatz, den viele Zuger immer noch EPA-Platz nennen. Das Innere des «Ascots» wirkt bedächtig elegant, es ist mit schwarzen Ledersesseln, Bistrotischen und Spiegeln eingerichtet, die Milch zum Kaffee wird im Kännchen serviert – doch auf der Karte tut sich Zeitgemässes. Inhaber und Koch Vitto Laubscher, der abends im «Schwiizer» in Zürich am Herd steht, setzt auf Bio-Fleisch («gäbe es dies nicht, wäre ich Vegetarier»), Fair-Trade-Produkte sowie Gemüse und

Milch aus der Region. Mittags wird weiss aufgedeckt, es gibt ein Veganer-Menü, und die Küche bereitet alles von Grund auf zu. Vom «Ascot» aus lohnt sich ein Abstecher zum Ausstellungsraum **Paettern** beim Bahnhof. Der Ort bietet eine Plattform für Leute, «die etwas ausprobieren möchten», sagt Patrick Bützer, einer der drei Initianten. Die Wände sind in Pixel auf zehn mal zehn Zentimeter eingeteilt. Man mietet sich so viele davon, wie man braucht, und stellt dort seine Produkte aus, die von Paettern verkauft werden.

Von Zug gehts weiter nach Goldau – wer ein Bad im See nachholen möchte, kann dies in der kleinen **Badi Trubikon** in Oberwil tun. Seit diesem Sommer ist der Kiosk wieder in Betrieb, fünf Zuger Studenten wirtin in der alten Holzbadi. Die Terrasse zum See empfiehlt sich auch für einen Sonnenuntergang. Wer abends von Goldau aus noch auf die Rigi will, muss die letzte Zahnradbahn um 18.10 Uhr erwischen. Wer das nicht schafft, logiert stilvoll in der **Villa Mon Abri** gleich vis-à-vis der Rigibahnstation. Empfangen wird man in der 1903 erbauten Jugendstilvilla von Erika Goergen und ihrem Mann Hans-Ruedi Dussling. Den Gästen steht eine Suite mit Schlafzimmer, Salon und Essbereich zur Verfügung. Für das Frühstück wird der Kühlschrank täglich neu gefüllt. Wenn es das Wetter zulässt, kann man sich im Garten (4500 Quadratmeter!) vertun.

Einen Abstecher auf die Alp Chäserenholz oder meditieren im Zendo der Stiftung Felsentor

Klein und fein ist das Bed and Breakfast **Be und mee** in Rigi Kaltbad. In den sechs Zimmern dominieren Holz und helle, warme Farben. Vermietet wird ausserdem eine Wohnung. Neben dem Garten mit Liegestühlen und Feuerstelle punktet das Haus mit einem grosszügigen Bio-Frühstück. «Eines der besten auf der ganzen Rigi», sagt Sandra Gisler, die das B & B zusammen mit Susan Zurmühle führt. Den Käse fürs Buffet liefert Franz Toni Kennel von der **Alp Chäserenholz**. Diese liegt auf dem Rücken der Rigi, nur zehn Minuten von Kulm entfernt – doch vom Trubel auf dem Gipfel kriegt man hier nichts mit. Oft trifft man Kennel gleich bei der Arbeit an einem der beiden Kessi an. Zwölf Tonnen Rohmilchkäse stellt der Äpler hier über den Sommer her. Nach Anmeldung empfängt er Gruppen in seiner Käserei, es hat ein paar einfache Gästezimmer zum Übernachten, Wanderer verpflegen sich mit →

AUF DER RIGI ÜBERNACHTEN

„Von Weggis aus führt der **Mark-Twain-Weg** bis nach Rigi Kulm. Mir gefällt vor allem der erste Teil. Man streift durch Wälder, dazu ein phänomenales Panorama, und beim **Felsentor** wird es mystisch. Ich empfehle, unbedingt eine Nacht auf der Rigi zu bleiben. Wenn die Touristen weg sind, wird es ruhig, und der Berg verströmt eine unglaubliche Kraft. Mein Song «Back in the Days» habe ich auf der Rigi geschrieben. Ich habe mir damals eine Auszeit genommen und mich im **Be und mee** einquartiert. Den **Sonnenuntergang** geniesse ich am liebsten beim Felsenweg – es gibt nichts Schöneres, als dort auf der Bank zu sitzen und in die Weite zu blicken.“
Sängerin **Caroline Chevin**, in Weggis aufgewachsen, lebt heute in Zürich





1 Bei der Station Staffelhöhe: Wer ins «Be und mee» möchte, steigt hier aus, folgt dem Weg abwärts nach Rigi Kaltbad und kommt so beim Bed and Breakfast vorbei.
 2 Ein Plättli auf der Alp Chäserenholz: Käser Franz Toni Kennel beliefert Restaurants und Hotels auf der Rigi. Man kann den Rohmilchkäse auch direkt bei ihm kaufen.
 3 Franca Hegglin gehört zum Team der Crêperie Intermezzo, eines Integrationsprojekts der Zuwebe, in der Zuger Altstadt.
 4 Paettern in Zug ist Showroom, Treffpunkt und Atelier in einem. Einfach vorbeischaun!



2



3



4



1 Vitto Laubscher hat die Karte im Café Ascot mit Bio-Produkten erweitert. Er serviert auch vegane Menüs.
2 Ausspannen und geniessen im Gartenrestaurant der Stiftung Felsentor.
3 In der Boutique 3Pol verkaufen drei Zuger Designerinnen Mode- und Wohnaccessoires.
4 Am Tag wird in der Scheune des Biohofs Zug eingekauft und Café getrunken, abends gefeiert. Traumhaft ist der Garten mit Seeblick.

«Chäsigem» oder lassen sich ein Stück für zu Hause einpacken.

«Grüezi... grüezi... grüezi mitenand», tönt es auf dem Felsenweg, dem Klassiker unter den Rigi-Spaziergängen. Wer die Wanderschuhe montiert hat, läuft gleich weiter bis Rigi Scheidegg und kehrt dort im **Alpencafé** beim Rigi Maison ein. Sylvia Bürkler führt das von Pro Specie Rara zertifizierte Restaurant mit Liebe und Passion: «Gastfreundschaft ist mir wichtig.» Wer schon mal an einem geschäftigen Tag in einer der Gaststätten auf der Rigi angechnauzt worden ist, weiss, dass dies leider nicht überall zu erwarten ist. Auf den Tisch kommen im Alpencafé selbst gemachte Ravioli oder Rösti. Den Frischkäse legt

Bürkler in Kräuter aus ihrem Garten ein, selbst gebackene Kuchen gibt es auch – und eine phänomenale Aussicht gratis dazu.

Wer während der Wanderung Lust auf ein Picknick hat, besorgt sich dies am besten vorher in Kaltbad. Der **Rigi Dorfladen** gegenüber des Mineralbads hat ein grosses Angebot an Bio- und Regio-Produkten – es soll sogar Leute geben, die extra von Weggis hochkommen, um hier einzukaufen. Tolle Mitbringsel sind die Rigi Seifen vom Haldihof oder ein «Gnuss-Chischtl» mit Spezialitäten von den nahen Bauernhöfen.

Eine andere Welt öffnet sich, wenn man das Holztor mit den japanischen Zeichen passiert, unter den massiven Steinbrocken durchläuft und zum **Felsentor** gelangt. Im Zendo der Stiftung lässt sich der Sonntagabend bei einer Meditation in aller Stille ausklingen. Die von Vanja Palmers gegründete Gemeinschaft praktiziert hier den Zenbuddhismus. Vor dem Seminarhaus lädt ein Gartenrestaurant zum Verweilen ein. Der Ort hat eine solche starke Ausstrahlungskraft, dass man leicht hängen bleibt und sich einfach in den See und die weite Bergwelt hineinräumt. 🌿



Eine andere Welt öffnet sich, wenn man das Holztor mit den japanischen Zeichen passiert und zum Felsentor gelangt.



EIN WOCHENENDE RUND UM DIE RIGI

ERLEBEN

- 1 ZUGER ALTSTADTFÜHRUNG** Jeden Sa 9.50 Uhr (ohne Anmeldung). Treffpunkt vor dem Zyturm. CHF 5.– pro Person.
- 2 BADEN IM ZUGERSEE** Seebadi Seeliken beim Casino Zug. www.seeliken.ch Seebad Trubikon in Oberwil (Bushaltestelle Rübegg). www.facebook.com/Trubikon
- 3 SONNENAUFANGSAHRT** Bergfahrt mit dem Extrazug ab Goldau; jeweils So (bis 14. September), bei klarem Wetter. Anmeldung bis Fr 16 Uhr. www.rigi.ch
- 4 LIDO WEGGIS** 1919 als erstes gemischtes Strandbad (damals «Schandbad» genannt) eröffnet. Täglich 9.30–19 Uhr.
- 5 FELSENWEG** 20-minütiger Spaziergang von Rigi Kaltbad nach Rigi Scheidegg. Teil des Rigi-Panoramawegs (2 Std., leicht).
- 6 MARK-TWAIN-THEMENWEG** Von Weggis bis Rigi Kulm. Steiler und an-

spruchsvoller Weg, 11 Kilometer (4–5 Std.), gutes Schuhwerk empfohlen. www.wvrt.ch

GENIESSEN

- 7 CAFÉ ASCOT** Bundesplatz 4, Zug. Mo–Fr 7–18, Do 7–19.30, Sa 7–19 und So 10–16 Uhr. www.cafe-ascot-zug.ch
- 8 INTERMEZZO** Grabenstrasse 6, Zug. Di–Do 8–18, Fr/Sa 8–21, So 8–17 Uhr. www.intermezzo-zug.ch
- 9 BIOHOF ZUG** Artherstrasse 59, Zug. Mo–Fr 9–12 und 14–17, Sa 9–14 Uhr. www.biohofzug.ch
- 10 CHÄSERENHOLZ** Ab Kulm 10 Minuten zu Fuss, täglich offen. Tel. 041 855 02 06.
- 11 ALPENCAFÉ** Rigi Maison, Scheidegg, Sa/So 8.30–17 Uhr. www.rigi-maison.ch
- 12 FELSENTOR** Ab Romiti 15 Minuten zu Fuss. Gartenrestaurant täglich offen. Offene Meditation So 18 Uhr. www.felsentor.ch

SHOPPEN

- 13 3POL** Untere Altstadt 6, Zug. Do und Fr 13.30–18, Sa 10–16 Uhr. www.3pol.ch
- 14 PAETTERN** Alpenstrasse 13, Zug. Mi und Fr 12–18, Do 12–19, Sa 12–16 Uhr. www.paettern.ch
- 15 RIGI DORFLADEN** Zentrum 4, Rigi Kaltbad. Mo–Sa 9–18.30 und So 9–16.30 Uhr. www.rigi-dorfladen.ch

ÜBERNACHTEN

- 16 BE UND MEE** Staffelhöheweg 11, Rigi Kaltbad, Tel. 041 397 03 90. Zimmer mit Frühstück ab CHF 60.– pro Person. www.be-mee.ch
- 17 VILLA MON ABRI** Rigistrasse 10, Goldau, Tel. 041 855 59 09. Suite CHF 100.– pro Person. Ab zwei Nächten buchbar. www.goergen.ch